

# Entwicklungsprojekt Jungenleseförderung Nürnberg 2014

## Ausgangssituation:

Selbst unter Pädagogen ist nur wenig bekannt, dass es Jungen zum Lesenlernen erheblich an geeigneten Vorbildern und Literatur, die ihre jungentypischen Interessen gezielt anspricht, mangelt. Diesem Mangel soll durch ein entsprechendes Projekt abgeholfen werden.

## Planungsphase I:

Suche nach geeigneten Konzepten und Ressourcen, die sich bereits auf dem Markt befinden und ohne nennenswerten finanziellen Aufwand realisierbar erscheinen bzw. verfügbar sind, und deren Auswahl: 1. Teilnahme am bundesweiten Vorlesefest, 2. Bücherkiste des BLLV, 3. Akquise einer weiteren Bücherkiste über Kinderbuchverlag als Sponsor.

## Planungsphase II:

Suche nach geeigneten Kooperationspartnern und Unterstützern zur Verwirklichung des Vorhabens und deren Gewinnung: 1. Jungenbüro Nürnberg, 2. Reutersbrunnen-Grundschule in Nürnberg, 3. BLLV (Bücherkiste), 4. hochgraduierter Karate-Meister (5. Dan) als Vorleser, 5. Nürnberger Tessloff-Verlag als Sponsor einer zusätzlichen Bücherkiste mit 50 Kindersachbüchern aus der Reihe WAS IST WAS, 6. NÜRNBERGER Nachrichten.

## Planungsphase III:

Detaillierte Planung des Ablaufs am bundesweiten Vorlesefest in der Reutersbrunnenschule mit der Leiterin des Jungenbüros, der Schulleiterin, der Klassenlehrerin und dem Vorleser. Auswahl eines passenden Buches: Ideal erscheint eine spannende Ninja-Geschichte aus der Kinderbuchreihe „Das magische Baumhaus“: „Im Land der Samurai“.

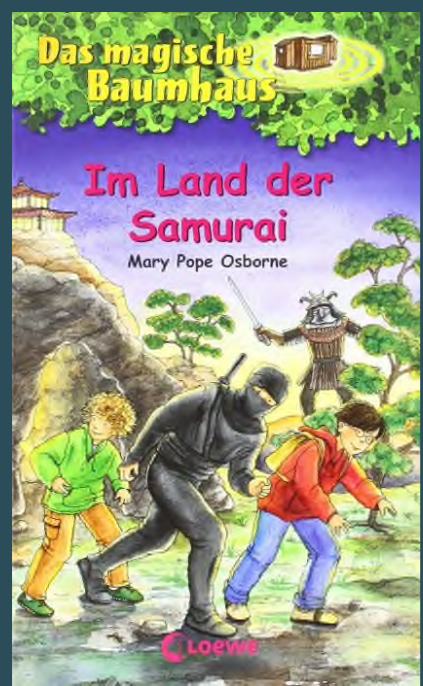


# Entwicklungsprojekt Jungenleseförderung Nürnberg 2014

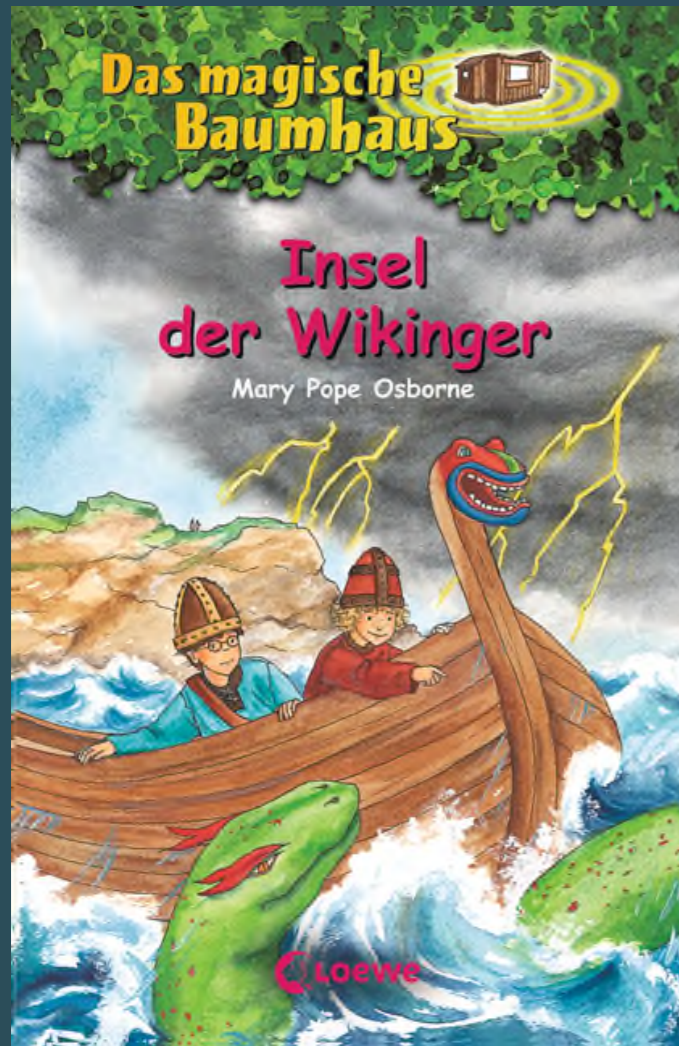
- Durchführung:**
1. Im Klassenzimmer: Vorstellung der beteiligten Personen, der Projektziele und des heutigen Projektablaufs; Gespräch über Lesegewohnheiten, -vorlieben und -interessen der Jungen; Aufklärung über die enorme Bedeutung guter Lesefähigkeit für den gesamten Schul- sowie den späteren Berufserfolg.
  2. Bekanntmachen mit den Bücherkisten, Informationen über deren Nutzungsmöglichkeiten.
  3. Übergabe eines persönlichen Buchgeschenks des Tessloff-Verlags für jeden beteiligten Jungen.
  4. Vorlesen aus dem Buch „Im Land der Samurai“.
  5. Ortswechsel: In der Sporthalle der Schule Vorführen einiger Karate-Kata durch den Vorleser und Einladen der Jungs zum Mitmachen.
  6. Vorstellen eines echten Samurai-Schwerts (Katana) sowie einer Kendo-Rüstung.
  7. Ende des Projekttags mit anschließender Berichterstattung durch antenne BAYERN (Interview) und die NÜRNBERGER Nachrichten (Bericht + im Vorfeld: hinführender Artikel mit Kommentar „DER STANDPUNKT“).

**Auswertung durch die Durchführenden:**

Ergebnis: Ein in jeder Hinsicht gelungener Projekttag. Alles lief nach Plan und die Jungs waren voller Begeisterung bei der Sache. Es ist nicht auszuschließen, dass durch die Berichte der NÜRNBERGER Nachrichten und von antenne BAYERN weitere Schulen im Raum Nordbayern zu ähnlichen Leseförderaktivitäten angeregt und ermutigt werden. Weitere Projekte dieser oder ähnlicher Art sollen folgen.



# Entwicklungsprojekt Jungenleseförderung Schwabach 2015



Helmschule in Schwabach

**SCHWABABACHER Tagblatt**  
DAS HEIMATBLATT FÜR SCHWABACH STADT UND LAND  
IN GEMEINSCHAFT MIT DEN NÜRNBERGER NACHRICHTEN

Donnerstag, 26. November 2015 **LOKALES** HST / Seite 33

**Helmschule: Basteln und lesen mit Bildhauer Clemens Heini**

Die Schwabacherin Melitta Sluka vom „Nürnberg Jugendbüro“ organisierte diese unterhaltsame Form...

VON ROBERT SCHMITT

SCHWABACH – Bei einem Leseprojekt an der Johannes-Helm-Schule hat der Schwabacher Bildhauer Clemens Heini 14 Jungs der dritten Jahrgangsstufe nicht nur eine Geschichte nach ihrem Geschmack vorgesprochen. Zuvor hat er mit ihnen auch über eine Stunde Schiffe geschnitten.

Jungengerechte Literatur zu verbinden mit jugendtypischer Beschäftigung, das ist eine Idee des Nürnberger Jugendbüros. Die werdenden Männer sollen dadurch angeregt werden, häufiger zum Buch zu greifen. Denn Jungen fehlt es an geeigneten Leseverkältern und ansprechender Literatur.

„Jungs bleiben in der Schule auf der Strecke“, so lautete eine der Überschriften zu den Ergebnissen der jüngsten Pisa-Studie. 2012 stellte sich bei der Untersuchung heraus, dass Jungs in Sachen Schulerfolg immer mehr den Anschluss verlieren.

Ein Grund dafür ist die mangelnde Leseförderung für die kleinsten Männer in der Grundschule. „Das Lesangebot ist zu sehr auf Mädchen ausgerichtet“, sagt Professor Dr. Wolfgang Tschner, Erziehungswissenschaftler an der TU Nürnberg. Seiner Darstellung zufolge sind die Projekte zur Leseförderung von Jungs weit weniger zahlreich als ähnliche Aktionen, die Mädchen mehr an Mathematik und Naturwissenschaften heranführen sollen.

Für das Nürnberger Jugendbüro Grund genug, ein eigenes Projekt zur Leseförderung des männlichen Nachwuchses ins Leben zu rufen. Im vergangenen Jahr hat in Nürnberg ein Karatemester vorgesprochen und Einblicke in seine Kampfkunst gegeben. Nach Schwabach kam die durch die Leiterin des Jugendbüros Melitta Sluka. Sie wohnt in Schwabach. Urtke Ringlitz sagt, als sie gefragt wurde, um das Projekt mit Nachkommen zu verorten, hatte Wolfgang zwei gestiftete Bücherkisten gebracht. In denen die Jungen wählen können, was sie für ihre Interessen, Abenteuer, fern Techniken, Pokern, Sport, Urtke und Antikörper, was die Jungs gerne lesen

DER BUNDESWEITE VORLESETAG  
Eine Initiative von DIE ZEIT, STIFTUNG LESEN und DEUTSCHE BAHN STIFTUNG

**BLLV**



**JUNGENBÜRO♂  
NÜRNBERG**

# Entwicklungsprojekt Jungenleseförderung Schnaittach 2016



Förderschule im JHZ Schnaittach



Zimmern eines Hochsitzes



Baumsetzlinge pflanzen



Forwarder bei der Arbeit

## Pegnitz Zeitung

Unabhängige Heimatzeitung im Nürnberger Land für Lauf, Röthenbach, Schnaittach und Umgebung in Gemeinschaft mit den Nürnberger Nachrichten

### Viel Wissen über den Wald

Vorlesestag für Schnaittacher Jungen mit Förster Eimar Schmidmeyer

**SCHNAITTACH** – Speziell für Jungen hat das schulische Förderzentrum im Caritas-Jugendhilfeszentrum Schnaittach zusammen mit Prof. Dr. Wolfgang Tischner von der TH Nürnberg und dem Jugendbüro Nürnberg ein Leseförderprojekt an. Es fand bei Förster Eimar Schmidmeyer im Wald statt.

Auf dem Schultag hatten sich zehn Dritts- und Viertklässler des schulischen Förderzentrums schon, seit Wochen gefreut. Der Unterricht fand am bundesweiten Vorlesestag im Wald statt.

Revierförster Eimar Schmidmeyer und sein Neuhäuser Kollege Holmut Lay hatten für die Schüler ein fesselndes Programm vorbereitet, das sich um das Thema Wald drehte. Unterstrich wurde er dabei durch Prof. Dr. Wolfgang Tischner von der TH Nürnberg. Mit Akkubohrer und Zimmermannsbläusen baute eine Gruppe gemeinsam mit den Förstern einen Hochsitz, während eine zweite Gruppe Edelkastaniensetzlinge im Waldboden pflanzte.

In Stäuben versetzt wurden die Jungen, als plötzlich ein Ungetüm mit acht riesigen Rädern über den Waldweg auf sie zurannte: ein Traktor mit Schlegel, auch Forwarder genannt, mit 100 PS Leistung. Die Jungen durften das Führerhaus bestaunen. Sie waren fasziniert von den vielfältigen Armaturen.

Förster Eimar Schmidmeyer lud die Schüler anschließend zum Mittagessen in der gemütlichen Forsthütte ein und las ihnen aus dem Buch „Die Felle des schwarzen Roters“ vor. Dieses Wald-Abenteuer und 50 weitere jugendgerechte Buchtitel hatte der Würzburger An-



Förster Eimar Schmidmeyer las einer Gruppe Jungen des Förderzentrums im Wald vor. Zuvor wurde ein Hochsitz gemauert. Foto: Privat

na-Verlag für den Vorlesestag und darüber hinaus zur Verfügung gestellt. Frank Pitterlein, der Bürgermeister von Schnaittach, und ein Vertreter der Regierung von Mittelfranken bekräftigten die Jungen beim Vorlesestag und signalisierten ihre Unterstützung für das Projekt.

#### Lesen als Schlüsselkompetenz

Doch warum gerade ein Vorlesestag ausschließlich für Jungen? Die PISA-Studien zwischen den Jahren 2000 und 2012 sowie die vor Kurzem vorgestellte Studie „KJH-Bildungstrend 2015“ zeigen nicht nur, dass es eine betrübliche Kluft zwischen Jungen und Mädchen in puncto Lesekompetenz gibt, sondern auch, dass diese zunehmend größer wird.

Zwischen 2000 und 2015 hat sich laut der KJH-Studie die Lesekompetenz der Jungen statistisch eigen-

kant weiter verschlechtert, während die der Mädchen auf vergleichsweise hohem Niveau gleich geblieben ist.

Ein wesentlicher Grund: Märlische Lesestücke sind nur für 8,4 Prozent der Lehrer an bayerischen Grundschulen waren im Jahr 2014 männlich, unter dem Betreuer in den Kindertagesstätten des Privatstaats waren es nur 2,1 Prozent.

Die Erziehung- und Literaturwissenschaftlerin Christina Garbe, die an der Universität Köln das Jugendleseportal [BayerlandHörte](#) betreibt, spricht deshalb von einer „Fernsteuerung der Lesekultur“. Lesen werde von Jungen oft als typisch weiblich empfunden.

Dabei gilt die Fähigkeit, Texte flüssig und selbstständig zu lesen, als die beste Schlüsselkompetenz für den künftigen Schul- und Berufsfolg.

